



ÖSTERREICHISCHER
PRESSERAT

Senat 3

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der Tageszeitung „Heute“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats bisher nicht anerkannt.

Wien, 29.01.2018

Chefredakteur Dr. Christian Nusser
Heiligenstädter Lände 29, Top 6
1190 Wien

PER E-MAIL: c.nusser@heute.at

Sehr geehrter Herr Dr. Nusser!

Der Senat 3 des Presserats hat sich aufgrund einer Mitteilung eines Lesers mit dem Beitrag „‘Asylanten‘ mehr gefürchtet als Keime“ befasst, erschienen am 24.11.2017 auf Seite 4 der Tageszeitung „Heute“.

In dem Beitrag wird von einer Umfrage berichtet, bei der 1018 Personen befragt wurden, was ihnen zum Thema „Gefahren und Risiko“ als erstes einfällt. Die häufigsten Antworten seien „Terror“ (22,1%) und „Asylanten“ (17%) gewesen. Somit seien diese „gefürchteter als ‚resistente Keime‘“.

Der Leser beanstandet die verkürzte Darstellung sowie die visuelle Bestärkung des durch die Nachricht insinuierten Gefahrenszenarios durch ein Foto von mehreren – vermutlichen – Asylwerbenden. Im Bericht werden seiner Ansicht nach Menschen und Krankheiten gleichgestellt; dies entspreche rassistischen Mustern.

Der Senat hat beschlossen, in diesem Fall kein Verfahren einzuleiten. Dennoch empfindet er es als unangemessen, Asylwerbende und resistente Keime derart in Verbindung zu bringen. Die Gegenüberstellung von Keimen und Asylwerbenden – noch dazu mit einem entsprechenden Foto – betrachtet der Senat als problematisch.

Die Tageszeitung „Heute“ präsentiert die Ergebnisse der Studie, ohne darauf einzugehen, dass die AGES (die die Studie durchgeführt hat) in ihrer Presseaussendung betont, dass resistente Keime nach der Meinung von Experten in Wahrheit die größere Gefahr seien. Damit wird die Botschaft der AGES gleichsam ins Gegenteil verkehrt.

Der Senat fordert Sie zu mehr Sensibilität auf und empfiehlt, in Zukunft weniger plakativ und gewissenhafter über Aussendungen zu berichten.

Der vorliegende Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF